

# Auswertung Kapitel 4: Mehrspaltigkeit

## Octopus

### Erklärung

Alle Spalten wurden korrekt verarbeitet. Der Text wurde korrekt ausgezeichnet und alle Absätze wurden erkannt. Vor den beiden Spaltenumbrüchen wurde ein zusätzlicher Absatz eingefügt. Die Silbentrennungen des Originaltextes wurden übernommen und nicht aufgelöst.

### Ergebnis der Konvertierung:

```
<?page-begin page-nr=15?>
<section data-props="Heading1" data-otherprops="data-style=_Heading1" data-
href="Topic_7" data-class="learningContent">
  <h1>Mehrspaltigkeit</h1>
  <section>
    <p>Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila.
Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt
zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen.</p>
    <p>Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten.
Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn
hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte.
Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak
zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein
warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das
Land noch das Meer je vergessen würde.</p>
    <p>Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das</p>
    <p>
      <span data-props="br"/>Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft
an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das
Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und
gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so
gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als
würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen,
jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.</p>
    <p>Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in
Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger
Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von
der</p>
    <p>
      <span data-props="br"/>Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen
Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben
meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie
herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hin-
derte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern.</p>
    <p>Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn
wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war
unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im
Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend. Langsam begann
Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser
nutzen konnte, um nicht unterzugehen.</p>
```

</section>  
<?page-begin page-nr=16?>  
</section>

## Mistral

### Erklärung

Alle Spalten wurden korrekt verarbeitet. Der Text wurde korrekt ausgezeichnet und alle Absätze wurden erkannt. Vor den beiden Spaltenumbrüchen wurde ein zusätzlicher Absatz eingefügt.

### Ergebnis der Konvertierung:

#### 4. Mehrspaltigkeit

#### # 4. Mehrspaltigkeit

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen.

Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde.

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das

Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der

Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern.

Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn

schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend. Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen.

12

## Gemini Markdown

### Erklärung

Alle Spalten wurden korrekt verarbeitet. Der Text wurde korrekt ausgezeichnet, nur der erste Absatz wurde nicht als solcher erkannt.

### Ergebnis der Konvertierung:

#### # 4\.. Mehrspaltigkeit

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen. Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde.

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!\", rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!\", Sie verstanden sich ohne Worte - jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde\", schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern.

Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du\", dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend. Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen.

## Poppler/Pandoc

### Erklärung

Die Spalten wurden korrekt im Lesefluss verarbeitet, der Text wurde jedoch ziemlich „zerstückelt“ ausgegeben, d.h. alle (aufgrund der Spalten entstandenen) weichen Zeilenumbrüche und Silbentrennungen wurden bei der Konvertierung übernommen und nicht aufgelöst. An einigen Stellen wurden Absätze eingefügt, die im Originaltext nicht vorkommen.

### Ergebnis der Konvertierung:

#### 4. Mehrspaltigkeit

Am Rande eines kleinen, \  
sonnendurchfluteten Stran-\  
des lag ein Schaf namens \  
Lila. Lila war anders als die \  
anderen Schafe auf der \  
Weide. Sie war neugierig, \  
liebte es, die Welt zu erkun-\  
den, und träumte davon, \  
das Meer kennenzulernen.

Eines Morgens sprang sie \  
über den Zaun der Weide, \  
um die Wellen zu beobach-\  
ten. Dort, zwischen den \  
schimmernden

Wellen,

tauchte ein Delfin auf. Er \  
hieß Finn. Finn hatte ein \  
strahlend blaues Auge und \  
ein fröhliches Lächeln, das \  
sofort Vertrauen erweckte. \  
Als Lila zaghaft ins Wasser \  
tappte, spritzte Finn sie \  
spielerisch mit Wasser. Lila \  
erschrak zuerst, doch dann \  
begann sie zu lachen. Finn \  
quietschte vor Freude, und \  
Lila fühlte ein warmes Krib-\  
beln im Bauch. So begann \  
eine

ungewöhnliche

Freundschaft, die weder das \  
Land noch das Meer je ver-\  
gessen würde.

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das

Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig

aufregend.

Finn

quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den

Sprüngen.

Finn

quietschte

erneut,

als

würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte -- jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht

tauchen, aber sie beobach-  
tete fasziniert von der

Wasseroberfläche aus. Finn  
erklärte ihr alles mit kleinen  
Sprüngen und Geräuschen,  
die Lila verstand, als wären  
es Worte. „Siehst du, Lila?  
Hier leben meine Freunde“,  
schien er zu sagen, während  
ein kleiner Schwarm Fische  
neugierig um sie herumwir-  
belte. Sie merkte, dass sie  
zwei sehr unterschiedliche  
Welten hatten, aber das hin-  
derte sie nicht daran, sich  
gegenseitig zu verstehen  
und zu bewundern.

Eines Tages entdeckte Lila  
eine tiefe Strömung im Was-  
ser, die sie ängstigte. Finn  
wollte sie näherbringen, um  
ihr zu zeigen, dass nichts ge-  
fährlich war. Doch Lila war  
unsicher. „Ich kann nicht  
schwimmen wie du“, dachte  
sie, während ihre Hufe ner-  
vös im Wasser paddelten.  
Finn schwamm neben ihr  
und stupste sie beruhigend.  
Langsam begann Lila, den  
Rhythmus der Wellen zu  
spüren. Mit Finns Hilfe  
lernte sie, wie sie das Was-  
ser nutzen konnte, um nicht  
unterzugehen.

:::

## ChatGPT Markdown

### Erklärung

Alle Spalten wurden korrekt verarbeitet. Der Text wurde korrekt ausgezeichnet, nur der erste Absatz wurde nicht als solcher erkannt.

### Ergebnis der Konvertierung:

#### # 4. Mehrspaltigkeit

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war

anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen. Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde.

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern.

Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend. Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen.

## OpenDataLoader

### Erklärung

Alle Spalten wurden korrekt verarbeitet. Der Text wurde korrekt ausgezeichnet, nur im ersten Abschnitt wurde ein Absatz eingefügt, der im Originaltext nicht vorhanden ist. Auch vor den beiden Spaltenumbrüchen (des Originals) wurde zusätzlich ein Absatz eingefügt.

### Ergebnis der Konvertierung:

#### - 4. Mehrspaltigkeit

### ### 4. Mehrspaltigkeit

Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Stran-

- des lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen.

Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde.

Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das

Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte – jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte.

Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der

Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern.

Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend. Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen.

12

## Gemini XML

### Erklärung

Alle Spalten wurden korrekt verarbeitet. Der Text wurde korrekt erfasst, aber die Absätze des Originaldokumentes wurden nicht übernommen.

### Ergebnis der Konvertierung:

```
<?pagebreak Seite="15"?>  
<chapter xml:id="ch4_multi">
```

<title>Mehrspaltigkeit</title>

<para>Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Lila war anders als die anderen Schafe auf der Weide. Sie war neugierig, liebte es, die Welt zu erkunden, und träumte davon, das Meer kennenzulernen. Eines Morgens sprang sie über den Zaun der Weide, um die Wellen zu beobachten. Dort, zwischen den schimmernden Wellen, tauchte ein Delfin auf. Er hieß Finn. Finn hatte ein strahlend blaues Auge und ein fröhliches Lächeln, das sofort Vertrauen erweckte. Als Lila zaghaft ins Wasser tappte, spritzte Finn sie spielerisch mit Wasser. Lila erschrak zuerst, doch dann begann sie zu lachen. Finn quietschte vor Freude, und Lila fühlte ein warmes Kribbeln im Bauch. So begann eine ungewöhnliche Freundschaft, die weder das Land noch das Meer je vergessen würde. Finn führte Lila zu einer kleinen Bucht, in der das Wasser sanft war. Mit seiner Schnauze stupste er Lila sanft an, und sie sprang über die kleinen Wellen. Lila war überrascht, wie leicht Finn durch das Wasser glitt, und versuchte, seine Bewegungen nachzuahmen. Es war komisch und gleichzeitig aufregend. Finn quietschte vor Freude, und Lila bemerkte, dass sie noch nie so gelacht hatte. „Du bist ja lustig!“, rief Lila zwischen den Sprüngen. Finn quietschte erneut, als würde er antworten: „Und du bist mutig!“ Sie verstanden sich ohne Worte - jedes Lachen, jeder Spritzer war ein Signal der Freundschaft, das sie stärker und glücklicher machte. Finn zeigte Lila seine Welt unter Wasser. Er führte sie zu bunten Fischen, die in Schwärmen tanzten, und zu geheimnisvollen Algenwäldern, die im Sonnenlicht wie flüssiger Smaragd schimmerten. Lila konnte nicht tauchen, aber sie beobachtete fasziniert von der Wasseroberfläche aus. Finn erklärte ihr alles mit kleinen Sprüngen und Geräuschen, die Lila verstand, als wären es Worte. „Siehst du, Lila? Hier leben meine Freunde“, schien er zu sagen, während ein kleiner Schwarm Fische neugierig um sie herumwirbelte. Sie merkte, dass sie zwei sehr unterschiedliche Welten hatten, aber das hinderte sie nicht daran, sich gegenseitig zu verstehen und zu bewundern. Eines Tages entdeckte Lila eine tiefe Strömung im Wasser, die sie ängstigte. Finn wollte sie näherbringen, um ihr zu zeigen, dass nichts gefährlich war. Doch Lila war unsicher. „Ich kann nicht schwimmen wie du“, dachte sie, während ihre Hufe nervös im Wasser paddelten. Finn schwamm neben ihr und stupste sie beruhigend. Langsam begann Lila, den Rhythmus der Wellen zu spüren. Mit Finns Hilfe lernte sie, wie sie das Wasser nutzen konnte, um nicht unterzugehen.</para>

</chapter>

## ChatGPT XML

### Erklärung

Die Inhalte dieses Testkapitels sind quasi nicht vorhanden, es wurde nur ein Fragment des Textes erfasst.

### Ergebnis der Konvertierung:

<chapter>

<title>Mehrspaltigkeit</title>

<para>Am Rande eines kleinen, sonnendurchfluteten Strandes lag ein Schaf namens Lila. Sie war neugierig und wollte das Meer kennenlernen.</para>

</chapter>